



**TRANSITIONEN**

**42. KONGRESS**

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE  
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN | CAMPUS  
DUISBURG 22 – 26 SEPTEMBER 2025**

Call for Papers

### **Transitionen im deutschen Bildungsföderalismus**


**Veranstaltung der Sektion „Bildung und Erziehung“ auf dem 42. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie an der Universität Duisburg-Essen (Campus Duisburg) vom 22.-26. September 2025**

Die politischen Verantwortlichkeiten für die Initiierung, Durchführung und Finanzierung bildungspolitischer Maßnahmen sind in Deutschland verschiedenen Ebenen (Bund, Länder, Kommunen) zugewiesen. Die Ebenen in der Bildungspolitik sind eng miteinander verflochten und auf Kooperation angewiesen. Dieser „Bildungsföderalismus“ ist eine zentrale Rahmenbedingung für das deutsche Bildungswesen, seine Entwicklung und Koordination von verschiedenen bildungspolitischen Akteuren (Hepp/Immerfall 2025). Dessen ungeachtet hat die Bildungssoziologie dem Bildungsföderalismus bislang nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Mit unserem Call wollen wir diese Lücke adressieren.

Die Session möchte die Erträge bildungssoziologischer Untersuchungen zum Bildungsföderalismus aufzeigen. Gerade eine bildungssoziologische Perspektive kann Erkenntnisse liefern zum Bildungsföderalismus als Arena für soziale Ungleichheiten (Ungleichheiten zwischen Bundesländern und Kommunen) und soziale Mobilität sowie institutionelle Verflechtungen und Machtbeziehungen bildungspolitischer Akteure bei der Bearbeitung von Herausforderungen (z.B. Digitalisierung, Migration und Integration, demographischer Wandel). Mit Blick auf soziale Ungleichheiten und Leistungs(un)gerechtigkeiten in Deutschland ist das Ziel der Veranstaltung, das Zusammenwirken der relevanten Ebenen mit ihren institutionellen Akteursbeziehungen (z.B. Bund-Länder, Länder untereinander, Bildungsadministration, Schule und Lehrer\*innenbildung) einschließlich der Rolle der Kommunen als Schulträger und weiterer bildungspolitischer Akteure und Organisationen soziologisch in den Blick zu nehmen. Mögliche Themen und Fragestellungen der Session könnten deshalb sein:

#### *1) Persistenz institutioneller Unterschiede und ihre Folgen*

Zur Bedeutung der bundeslandspezifischen Ausgestaltung des Bildungswesens für soziale Ungleichheiten gibt es bereits eine Reihe von Arbeiten, z. B. bei Übergängen im Bildungssystem (z.B. Grundschulempfehlungen) (Büchler 2016; Dollmann 2019; Lenz et al. 2021; Matthews 2021). Weniger wissen wir über die Persistenz der bildungsrelevanten Länderunterschiede. Warum ist es beispielsweise zur vorausgesagten und demographisch erwartbaren Zusammenlegung von Sekundarschulformen und





**TRANSITIONEN**

**42. KONGRESS**

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE  
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN | CAMPUS  
DUISBURG 22 – 26 SEPTEMBER 2025**

Abschaffung der Hauptschule in allen Bundesländern (Stichwort: Zweigleichtigkeit) nicht gekommen (Hurrelmann 2013)?

Warum wurde die Reform zur Verkürzung der gymnasialen Oberstufe (G8) in den Jahren 2012 bis 2015 kurz nach der Einführung wieder zurückabgewickelt, so dass es – trotz hoher Kosten und geringer Erträge (Anger/Thomsen 2018) – überwiegend zur Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium kam? Welche Folgen hatte dies für die praktische Schulorganisation vor Ort und die nicht-gymnasiale Schülerschaft?

### 2) *Koordination in der föderalen Vielfalt*

Im komplexen Mehrebenen-Setting des Bildungsföderalismus stellt sich für eine soziologisch argumentierende Bildungsforschung die Frage nach den Koordinationsmechanismen und ihren jeweiligen Ergebnissen. Warum konnte das Steuerungsinstrument „Bildungsstandard“ im Zuge internationaler Vergleichsstudien eine solche Bedeutung gewinnen? Warum wurden hingegen andere Maßnahmen mit Verweis auf die Kulturhoheit der Länder verworfen (z.B. ein Zentralabitur, einheitliche Lehrkräftebildung, Schulcurricula und/oder Ganztagschulmodell)? Warum ist der „Bildungswettbewerb“ zwischen den Ländern so schwach ausgeprägt (Füssel 2021)? Was spricht für und was gegen einen Bildungswettbewerb – ggf. auch vor dem Hintergrund internationaler Erfahrungen in anderen Föderalstaaten?

### 3) *Die KMK unter Veränderungsdruck*

Die Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK) gelten oft als wenig transparent. Nicht zuletzt die Corona-Pandemie hat historisch gewachsene Strukturschwächen aufgezeigt (Rackles 2024). Veränderungsdruck rührt auch von neuen parteipolitischen Akteuren in den Landesparlamenten her, die die konsensuale Arbeitsweise der KMK unterlaufen könnten (Nikolai et al. 2024). Auch hieraus ergeben sich bildungssoziologisch relevante Fragen, z. B. nach der Veränderungsfähigkeit der KMK, etwa nach den Auswirkungen der schon eingeleiteten Strukturreformen, oder nach den Widersprüchen zwischen den KMK-Standards und den tatsächlichen Maßnahmen der Bundesländer (Scheller 2020).

### 4) *Die kommunale Ebene im Bildungswesen*

Zu dem noch immer unterschätzten und wenig beforschten Handlungsfeld im Bereich der Schul- und Sozialraumentwicklung zählt die Rolle der Kommunen als Träger von Bildungseinrichtungen und Bereitsteller der ‚harten Infrastruktur‘ (Nikolai et al. 2019; Raffer/Scheller 2024, s. a. Brüggemann et al. 2023). Auch wenn es im verfassungsrechtlichen Institutionengefüge des Bildungsföderalismus bisher keine grundlegenden Reformen gegeben hat, haben die Kommunen in diesem Politikfeld in den vergangenen Jahren einen starken Bedeutungsgewinn erfahren (Hackstein/Fischer 2025), da Bildungseinrichtungen zunehmend als Anker-Institutionen der sozialräumlichen Quartiers- und Integrationspolitik fungieren (sollen). Die Erfüllung solcher







TRANSITIONEN

42. KONGRESS

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE  
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN | CAMPUS  
DUISBURG 22 – 26 SEPTEMBER 2025

Funktionen können KiTas, Schulen, oder auch Volkshochschulen jedoch in Zeiten chronischer Finanzknappheiten der Kommunen nur eingeschränkt leisten.

Denn wenn schon marode Schul- und KiTa-Gebäude nur schleppend saniert werden, Neubaubedarfe nicht realisiert werden, werden gerade auch viele Möglichkeiten für eine „pädagogische Architektur“ nur unzureichend ausgeschöpft. Daraus ergeben sich beispielsweise folgende Fragen: Welche empirischen Erkenntnisse gibt es zum Nexus zwischen baulichen Bildungsinfrastrukturen pädagogischem Personal und Bildungserfolg der Lernenden? Welche Hemmnisse wirft dieser Nexus für die pädagogische Konzept- und Strategieentwicklung einzelner Bildungsträger auf – zumal die Zuständigkeiten für Infrastruktur, Personal und Sachausstattung unterschiedlichen föderalen Ebenen zugewiesen ist?

5) *(Un-)Intendierte Folgen von Bildungsreformen*


Dass die „Bildungsexpansion“ neben erwarteten auch zahlreiche unerwartete Folgen hatte, ist empirisch gut untersucht (Hadjar/Becker 2006). Deshalb sollten noch stärker die unbeabsichtigten Wirkungen und längerfristigen Nebenfolgen einzelner Bildungsreformen problematisiert werden. Welche Folgen sind auf individueller oder gesellschaftlicher – also mikro-, meso- und makrosoziologischer – Ebene nachweisbar (Scheller 2023; Schwerter et al. 2024)? Wie verändern die großangelegten Bund-Länder-Förderprogramme die schuladministrativen Handlungsspielräume und die Machtstrukturen im Mehrebenensystem der Bundesrepublik (Klein/Bremm 2020)?

Es gibt viele Möglichkeiten, den Bildungsföderalismus soziologisch genauer in den Blick zu nehmen. Wir laden alle Interessierten herzlich ein, sich im Rahmen der skizzierten Fragen an der Sitzung der Sektion Bildung und Erziehung zu beteiligen. Eingeladen sind theoretische und empirische (quantitativ, qualitativ, mixed methods) Beiträge und Beiträge, die die verschiedenen Handlungsfelder der Bildungspolitik berücksichtigen (darunter auch Elementarbildung, Schule, Berufs- und Hochschulbildung, Erwachsenenbildung).

Abstracts im Umfang von maximal 500 Worten erbitten wir **bis zum 15.03.2025** per E-Mail an Stefan Immerfall ([stefan.immerfall@ph-gmuend.de](mailto:stefan.immerfall@ph-gmuend.de)).

Organisation: Stefan Immerfall (Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd), Rita Nikolai (Universität Augsburg), Henrik Scheller (Deutsches Institut für Urbanistik), Martin Neugebauer (Pädagogische Hochschule Karlsruhe)

Eine Rückmeldung an die Autorinnen und Autoren erfolgt bis 11.04.2025.





**TRANSITIONEN**

**42. KONGRESS**

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE  
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN | CAMPUS  
DUISBURG**

**22 – 26 SEPTEMBER 2025**

#### Literatur

- Anger, Silke/ Thomsen, Stephan 2018: Die Schulzeitverkürzung am Gymnasium. Fakten und Ergebnisse im Spiegel politischer Entscheidungen. *Journal für LehrerInnenbildung* 18, 2: 37-44.
- Brüggemann, Christian /Hermstein, Björn /Nikolai, Rita (Hg.) 2023: *Bildungskommunen. Bedeutung und Wandel kommunaler Politik und Verwaltung im Bildungswesen*. Weinheim: Beltz Juventa.
- Dollmann, Jörg 2019: Educational institutions and inequalities in educational opportunities. In: Becker, Rolf, ed. *Research handbook on the sociology of education*. Edward Elgar Publishing, 268-283.
- Füssel, Hans-Peter 2021: Vom Wettbewerbs- zum Zuwendungsföderalismus? Neue Entwicklungen im deutschen Bildungsföderalismus. *Recht der Jugend und des Bildungswesens* 69, 3, 223-232.
- Hackstein, Philipp /Fischer, Sandra 2025: Die Kommune als Schulträger: Sozialpolitische Herausforderungen und Gestaltungspotenziale. In: Brettschneider, Antonio; Grohs, Stephan; Jehles, Nora (Hg.) *Handbuch Kommunale Sozialpolitik*. Wiesbaden: Springer doi: 10.1007/978-3-658-38616-0\_39-1.
- Hadjar, Andreas /Becker, Rolf (Hg.), 2006: *Bildungsexpansion. Erwartete und unerwartete Folgen* Wiesbaden: VS Verlag.
- Hepp, Gerd F. /Immerfall, Stefan 2025: *Bildungspolitik in Deutschland. Eine Einführung* (erw. Überarb., i. Dr.). Wiesbaden: Springer.
- Hurrelmann, Klaus 2013: Das Schulsystem in Deutschland: Das „Zwei-Wege-Modell“ setzt sich durch. *Zeitschrift für Pädagogik* 59, 4: 455–468.
- Klein, Esther D. /Bremm, Nina (Hg.) 2020: *Unterstützung – Kooperation – Kontrolle Zum. Verhältnis von Schulaufsicht und Schulleitung in der Schulentwicklung*. Wiesbaden: Springer.
- Matthewes, Sönke Hendrik 2021: Better together? Heterogeneous effects of tracking on student achievement. *The Economic Journal* 131, 635, 1269-1307.
- Nikolai, Rita /Gawert, Moritz /Saur, Line 2024: The Alternative for Germany and its school policy positions. *on\_education. Journal for Research and Debate* 7 (20). DOI: [https://doi.org/10.17899/on\\_ed.2024.20.5](https://doi.org/10.17899/on_ed.2024.20.5)
- Nikolai, Rita /Helbig, Marcel /Wulschner, Heiko 2019: Die vernachlässigte Rolle von »Beton« bei der Umsetzung von Schulreformen. In: Nils Berkemeyer /Wilfried Bos /Björn Hermstein (Hg.), *Schulreform. Geschichte und Trends*. Weinheim: Beltz, 582–593.
- Rackles, Mark 2022: Strukturüberlegungen zur Kultusministerkonferenz (KMK) Rahmenempfehlungen für die neue Strukturkommission zur Weiterentwicklung der KMK. *Die Deutsche Schule* 114, 1: 112-119.
- Raffer, Christian/Scheller, Henrik 2024: *KfW-Kommunalpanel 2024*, herausgegeben im Auftrag der KfW-Bankengruppe, Frankfurt am Main.
- Scheller, Henrik 2020: Zur Reform des Bildungsföderalismus in der Bundesrepublik. In: Felix Knüpling /Mario Kölling /Sabine Kropp /Henrik Scheller (Hg.), *Reformbaustelle Bundesstaat*. Wiesbaden: Springer, 333–363.
- Scheller, Henrik 2023: Der deutsche Bildungsföderalismus am Tropf: Neue Förderprogramme zwischen geringem Lernfortschritt und Implementierungsfalle. *Jahrbuch des Föderalismus*, 24: 252–265.
- Schwerter, Jakob /Nicolai Netz, /Nicolas Hübner 2024: Does instructional time at school influence study time at university? Evidence from an instructional time reform. *Economics of Education Review* 100, 102526.